

„Erinnerungen“

Wer sich erinnern will, sollte ein paar Überlegungen anstellen, um seine eigenen Erinnerungen nicht absolut zu setzen:

1. Ein Mechanismus der Erinnerung ist, wie wir seit Freud wissen, auch die Verdrängung von Erlebtem, das einem Menschen zur Zeit des Geschehens individuell unangenehm war. Selbst wenn wir von anderen erinnert werden, können wir uns manchmal nicht erinnern. So tief ist das Geschehen in unser Unterbewusstsein verdrängt.

Beispiel: Alte Männer meiner Generation, selbst eigene Klassenkameraden, können sich oft nicht mehr daran erinnern, dass sie in der Schule manchmal oder öfter mit dem Rohrstock Haue gekriegt haben. Das war aber damals allgemein üblich und in Jungsklassen (gemischte Schulen gab es bis 1949 bei uns in Brandenburg nicht oder nur sehr begrenzt) diskussionslos „natürlich“ und von allen notwendigerweise akzeptiert.

2. Verdrängung bedeutet aber nicht, dass das Geschehen nicht auf irgendeine Weise noch wirksam ist. Aus der Tiefe steuert uns Erlebtes - nur unbewusst. Wir machen uns nicht klar (und können es oft gar nicht), dass unser heutiges Handeln, unsere heutige Überzeugung tiefe Wurzeln in unserem früheren, nicht mehr bewusst vorhandenen Leben hat. Im oben genannten Beispiel sorgt das eigene verdrängte Erleben dafür, dass der normale Gebrauch des Rohrstocks heute vehement abgelehnt wird, unabhängig von den Folgen, die diese Ablehnung für die ohne erlebbare Korrekturen aufwachsenden Jungen und ihre sich ständig steigende Gewaltbereitschaft gegenüber anderen, Schwächeren, erkennen lässt.

3. Nun sollte man meinen, dass, wenn sich **viele** erinnern, diese Erinnerungen den „Tatsachen“ entsprechen. Aber das ist mitnichten der Fall. Es gibt auch ein kollektives Vergessen auf Grund von „das kann oder darf nicht sein!“ Beispiel: In den USA sind der Massenmord und alle weiteren Verbrechen an den „Indianern“ so „vergessen“, dass es unmöglich ist, viele Weiße an diese Verbrechen so zu erinnern, dass sie wenigstens heute versuchen, etwas an den Überlebenden gut zu machen. Die „Native Americans“ müssen in ihren Elendsreservaten bleiben, die so ausgesucht wurden, dass sie auf diesem Land, zumeist reinen Wüsten, eigentlich verhungern und verdursten mussten = Die Menschen wurden und werden noch heute wie Abfall behandelt. Wenn, wie vor einigen Jahren geschehen, in einem Reservat Öl gefunden wird, wird das Land den Native Americans wieder weggenommen, denn das war ja nicht gemeint, als man ihnen Wüsten als „Lebensraum“ zuwies, dass sie womöglich selbständig werden und Geld verdienen könnten. In einigen Reservaten dürfen sie jetzt „großzügig“ Spielcasinos betreiben, von denen heute ca. 40% leben. Ein paar Milliarden Dollar, die sie in vergangenen Jahrzehnten bekommen haben, sind kein angemessener Ausgleich für ihr geraubtes und zerstörtes Eigentum (z.B. Gold) und für ihre Lebensrechte seit Jahrtausenden in diesem Land, schon gar nicht für ihre extrem kriminelle und diskriminierende Behandlung durch die „zuständigen“ Indianerbehörden im 18.- 20. Jahrhundert und die der sog. „Siedler“ und „Goldsucher“.

4.1. Es gibt auch ein vom **Interesse geleitetes „Vergessen“**, wenn etwa STASI-Funktionäre bestreiten, was andere in ihren Gefängnissen erlitten haben. Dabei ist den ehemaligen Offizieren der Staatssicherheit zu glauben, dass sie sich nicht mehr daran erinnern können (unbewusst wollen). Nicht zu glauben ist ihnen, wenn sie behaupten, was Opfer berichten, habe nicht stattgefunden. Aber auch Opferberichte müssen nicht unbedingt stimmen. Erfindungen und Übertreibungen zu eigenen Gunsten jeglicher Art gehören zu den „Erinnerungen“. Das Mitleid muss vermehrt und vergrößert werden, die Täter verteufelt. Mögliche kritikwürdige Gründe für eine Verhaftung werden verschwiegen.

4.2. In der Türkei „muss“ der Völkermord an den Armeniern „vergessen“ werden. Wer daran erinnert, kommt als Staatsfeind ins Gefängnis. Tun es andere Länder, werden die Beziehungen zu ihnen abgebrochen (z.B. Dezember 2011 – Frankreich. Deutschland hat Angst davor.).

4.3. G.W.Bush kann sich nicht mehr daran erinnern, dass er sein Volk und die Welt bewusst belogen hat, weil es keine Massenvernichtungswaffen dort gab, und nur im Dienst der Ölkonzerne (Cheney, Rumsfeld, Ashcroft, Wolfowitz etc.) seinen Iraq-Krieg begann. Er wird es vehement bestreiten, obwohl es historisch erwiesen ist. Ihm unkritisch Verfallene leugnen es trotz aller Beweise.

4.4. Wer in Israel kritisierend von den andauernden Verbrechen israelischer Behörden und „Siedlern“ an der palästinensischen Bevölkerung des Westjordanlandes, das auch nach UN-Beschlüssen den Palästinensern gehört, spricht, wer die jüdischen „Siedlungen“ im palästinensischen Nachbarland als illegal bezeichnet, wer den Abriss von Häusern in Ostjerusalem anprangert, wird als „Antisemit“ beschimpft. „Legal“ ist alles, was Juden in der sog. „Westbank“ und Ostjerusalem tun, auch der Diebstahl von Land und die willkürliche Unterdrückung der palästinensischen Bevölkerung in vielfachen Weisen. Was „legal“ ist, bestimmt alleine die israelische Besatzungsmacht. Internationales Recht (UN + Menschenrechtskonvention) gilt in von Israel okkupiertem und besetztem Land und in Ostjerusalem nicht. Ihr Wert ist = Null. Gerichte sind korrupt zugunsten der sog. „Siedler“. Ministerpräsident Netanjahu sagt 2012: „100 Landbesetzungen zwecks Siedlungsbau in der Westbank durch Siedler sind illegal, aber rechters“. Ca. 130 „Siedlungen“ erklärt der israelische Staat als „legal“, obwohl sie im fremden Land durch geächteten Landraub entstanden sind.

4.5. Auch die Erinnerungslücken von Erwachsenen im Rückblick auf ihre Kindheit und ihr damaliges strafwürdiges Verhalten, samt damals erlebter Folgerungen (Rohrstock), sind interessegeleitet. Wollen sie doch vor ihren Kindern nicht als „schlimme Fröchtchen“ erscheinen, sondern eher als „Musterkinder“, als „Vorbilder“ für ihre eigenen Kinder.

5. Erinnerung kann aber auch in dem Sinne täuschen, dass wir anderes, was wir nur gehört haben, zur eigenen Erinnerung machen, als hätten wir es erlebt. Um für eigenes Erleben, das in der Eigenwahrnehmung beim Erzählen nicht schrecklich genug klingt, bei anderen tieferes Mitgefühl zu erzeugen, wird nicht selbst Erlebtes, wovon man nur gehört hat, unbewusst (oder bewusst) hinzugefügt. So wird Eingesperrtsein oft mit dem Begriff der Folter verbunden, obwohl möglicherweise keine Folter angewandt wurde, sondern „nur“ Methoden, die in jedem Gefängnis, auch in sog. demokratischen Staaten, üblich sind (die freilich überall inakzeptabel sind und in jedem Fall die Würde von Menschen verletzen). „Normale“ Ereignisse und Erlebnisse werden **superlativiert**, um mehr Aufmerksamkeit zu erringen.

6. Nun könnte man meinen, dass wir den Problemen entrinnen, wenn sich Historiker mit ihren **Forschungsmethoden** an die Arbeit machen. Doch deren Wertschätzung von persönlichen Erinnerungen tendiert gegen Null (so z.B. die des Nestors der deutschen Historikergilde, Prof. Mommsen. Für ihn gilt nur, was dokumentiert, also schriftlich vorhanden ist. So ausgeführt in der von MP Johannes Rau berufenen Historikerkommission in NRW in meinem Beisein, als berufenes Mitglied der Kommission, nach 1990). Doch diese Methode ist mindestens ebenso Irrtümern ausgesetzt. Das zeigte sich z.B., als DDR-Geschichte in Bezug auf die Kirchen in der o. g. von MP Rau eingesetzten **Historikerkommission** erforscht werden sollte. Da fielen die Fachhistoriker auf Dokumente der SED und der STASI herein, weil sie ihnen glaubten und nicht in Betracht zogen, dass Berichte oft so abgefasst wurden, dass der Verfasser in einem für ihn vorteilhaften Licht erschien. Er musste mit seinem Bericht den Nachweis liefern, dass er im Sinne der Parteilinie und des Auftrags gearbeitet hatte. Solche „Dokumente“ zeigen also keineswegs die Wirklichkeit in Bezug auf das, worüber sie berichten, sondern manchmal nur die Wirklichkeit in Bezug auf die Selbstdarstellung des Berichtenden im Kontext seines Auftrags und Themas, das beliebig „gefälscht“ werden kann.

7. Also müsste man Dokumente mit **Augenzeugen** oder Betroffenen-Berichten verbinden und gegenseitig korrigieren und interpretieren? Aber: Wer sagt denn, dass Dokumente + Berichte ein brauchbares Ergebnis bringen? Beide können so subjektiv gefärbt sein, dass auch eine Addition und gegenseitige – zufällige – Korrektur kein zutreffendes Bild ergibt.

8. Die Beurteilung der DDR nach 1989/90 hat gezeigt, dass jede „Aufarbeitung“ von Geschichte daneben geht, wenn eine Seite, in diesem Fall die bisher gegnerische Bundesrepublik, als „Siegerpartei“ für sich die **alleinige Deutungshoheit** der Geschichte beansprucht, womöglich sogar auch für frühere Jahrhunderte (z.B. für die Rolle Preußens und seiner Könige, z.B. wird der kriegslüsterne König Friedrich II, als „der Große“ verherrlicht). Von außen sieht alles anders aus als von innen. Auch kurzzeitige „Regime-Kritiker“ der DDR stellen ihre Wirklichkeit anders, leuchtender dar als jahrzehntelange Kritiker der DDR, die sich weniger ins Rampenlicht stellen, aber dauerhafter und wirksamer gearbeitet haben und nicht nur sich selber rosig darstellen wollen. Manchmal waren sog. „Regimekritiker“ viele Jahre eindeutige Mitglieder und Unterstützer des SED-Systems und beteiligten sich sehr aktiv am Unrecht (so z.B. Prof. Robert Havemann!). Heute beansprucht Israel für alles, was in Palästina geschieht, die alleinige Deutungshoheit. Wer anderes sagt (und beweist), ist ein „Antisemit“. Ebenso der Papst für die Geschichte des Papsttums. In der BRD ist der objektive Beurteiler der DDR ein Kommunist.

9. Im Rahmen eines solchen einseitigen Deutungsrechts wird („zu Recht!“) von der STASI und ihren IMs (inoffiziellen Mitarbeitern aus der Zivilbevölkerung) gesprochen. Wenn aber aufgedeckt wird, wie der BND inoffizielle Mitarbeiter wirbt und einsetzt, dann sind das natürlich keine IMs, obwohl es sich um keinen anderen Tatbestand handelt. Nur das gesellschaftliche Umfeld ist anders. Auch durch IMs des BND sind Menschen bis in ihre privatesten Bereiche hinein überwacht und ausspioniert worden – natürlich „nur“ verdächtige Terroristen. „Seriöse“ Konzerne (Beispiel: der Bahnkonzern unter Herrn Mehdorn) und andere forschten ihre Mitarbeiter systematisch aus. Waren das keine STASI-Methoden?

10. Wenn in den USA und im Ausland durch die NSA und CIA Millionen von Telefonen überwacht und abgehört werden, auch in der BRD, ist das „natürlich unvergleichbar mit den Methoden der STASI“. Von der **Auslandsspionage** der NSA und CIA und ihrer bezeugten Überwachung des gesamten deutschen e-mail-Verkehrs ganz zu schweigen. Und was tun CIA und NSA und FBI weltweit? Sie „leben“ von technischen und menschlichen IMs!

11. Die durch Politik und Medien hergestellte gesellschaftliche Übereinstimmung scheint denen Recht zu geben, für die der **Geheimdienst** des eigenen Landes etwas „völlig anderes“ ist als der Geheimdienst eines gegnerischen Landes. Entsprechend wird die historische Darstellung eigene geheimdienstliche Methoden, auch wenn sie immer wieder nachweislich illegal sind und gegen Gesetze und Menschenrechte verstoßen, rechtfertigen und „vergessen“ und solches Unrecht so weitestgehend wie möglich verschweigen. Ihre Leiter bekommen Verdienstorden. Gleichzeitig wird der Geheimdienst der anderen Seite ausschließlich an seinen Gesetzesbrüchen und Menschenrechtsverstößen gemessen, und ihre Leiter werden verurteilt, jedenfalls wenn sie gegnerischen Geheimdiensten angehörten und nicht z.B. der NSA, der CIA, und ihren Mordkommandos (zahlreiche Politikermorde sind inzwischen zugegeben), anderen US-Amerikanischen Geheimdiensten, dem israelischen Mossad oder dem deutschen BND. .

12. Auch durch das **Fortlassen von Fakten** und das einseitige Auswählen gewünschter Fakten, wird Geschichte verfälscht. Z.B. wird in der BRD-Geschichte der massive Schutz vieler bekannter Nazis und ihre Wiederverwendung in staatlichen Diensten (z.B. Gehlen-Geheimdienst, Armee) in den ersten Jahrzehnten der BRD ebenso verschwiegen wie die Tatsache, dass die Nürnberger Prozesse mit ihren Urteilen von der BRD bis heute nicht anerkannt werden – zur Freude der Neonazis. Dass der Vatikan zahllosen hohen Nazis (einschließlich Martin Bormann und seinem Sicherheitschef SS-General Heinrich Müller) falsche

Pässe ausstellte, mit denen sie nach Südamerika „auswandern“ konnten, wird verschwiegen oder sogar, wie bei Martin Bormann, von Deutschen bestritten. Im Fall des SS-Generals Müller ist es schlecht zu bestreiten, weil er in seinem „offiziellen“ Grab (mit Grabstein!) nicht gefunden wurde. Beide lebten noch Jahrzehnte im Grenzbereich von Argentinien. Müller weiter als Sicherheitschef für Martin Bormann (Beide natürlich unter anderem Namen). Der Mossad verzichtete auf die Suche nach Bormann in Argentinien!

„Aufarbeitung“ darf nur mit der Geschichte der DDR geschehen, keinesfalls mit der Geschichte der BRD. So werden Kinder in der Schule bewusst manipuliert. Schließlich wird auch verschwiegen, dass Adenauer und die westlichen Siegermächte die Einheit Deutschlands als neutrales Land ablehnten, es sei denn unter Adenauers Regierung. Kein Geringerer als Stalin hatte die Einheit Deutschlands nach dem Beispiel Österreichs als dem Frieden verpflichtetes neutrales Gebiet in Mitteleuropa (ohne Wiederaufrüstung!) vorgeschlagen. Und so wurde die BRD zuerst gegründet und die DM-West zuerst eingeführt, so dass der Osten mit der Gründung der DDR und seiner Währungsreform folgen *musste*! Es blieb der sowjetisch besetzten Zone keine andere Wahl. Die Gründung der BRD erzwang die jahrzehntelange Teilung Deutschlands und die Gründung der DDR. Die Schuld für die Teilung trugen Verantwortliche in der BRD.

Ergebnis:

Geschichtsdarstellungen sind interessengeleitet. Historiker deuten Geschichte im Interesse der Gesellschaftsklasse, zu der sie selber gehören. Solche gedeutete Geschichte als „objektiv“ anzusehen, ist naiv und zeugt von mangelndem eigenem kritischem Nachdenken und historischem Wissen. Auch dazu ein Beispiel: Tatsächlich waren Monarchien in aller Regel Diktaturen. So wurden sie auch in ihrer Zeit von vielen Menschen erlebt. Trotzdem ist es heute hierzulande nicht opportun, sie mit anderen Diktaturen in einem Atemzug zu nennen. Dabei ist es für die Opfer ziemlich egal, ob sie auf Befehl von Kaisern und Königen in deren Interessen auf Schlachtfelder geführt und dort geschlachtet wurden oder auf Befehl von Stalin, Hitler, Bush & Co. egal, ob auf Scheiterhaufen, auf Schlachtfeldern, im Gulak oder in Konzentrationslagern. Ermordet ist ermordet, tot ist tot, Opfer bleiben Opfer. Viele Kaiser und Könige, selbst etliche Päpste (nicht nur der noch immer „gerühmte“ Bernhard von Clairvaux), und ihre Spießgesellen sind Kriegsverbrecher, selbst wenn sie für ihre menschenverachtenden Kriege und Politik, für die Unterdrückung unzähliger Menschen und mancher Nachbarvölker die Bezeichnung „der Große“ bekommen und sich manchmal direkt auf „Gott“ berufen haben (z.B. Papst Urban II: „deus vult“ – 1. Kreuzzug). Ein typischer Werbespruch lautete: „Mit Gott für Kaiser / König und Vaterland“. Aber wer traut sich, das offen zu sagen – in der heutigen Gesellschaft? Lieber feiern wir in Potsdam den kriegslüsternen König Friedrich II (genannt: „der Große“). Dass Letzterer auch auf der Verwaltungsebene und im Gerichtswesen nützliche Dinge veranlasst hat und musisch begabt war, bleibt dabei unbestritten. Doch auch seine Schlösser baute nicht er, sondern wurden mit erpresstem Geld seiner „Untertanen“ bezahlt und von großartigen Architekten, die zufällig damals lebten, gebaut. Er wird deshalb nicht gespart und gehungert haben!

Was also soll man den Historikern „glauben“?

Der kritische Beobachter, der selber „Kirchengeschichte“ studiert und die „wissenschaftlichen“ Bemühungen seiner Historiker-Zeitgenossen aufmerksam verfolgt hat (auch als Mitglied der Historiker-Kommission des MP Johannes Rau in Düsseldorf nach 1990), hat für sich entschieden, ihnen nichts mehr zu glauben.

Es ist zu fragen, ob es sich überhaupt um „wissenschaftliche“ Methoden handelt, es sei denn, die Historiker legen im politisch-ökonomischen Eigeninteresse fest, was für sie „wissenschaftlich“ ist und behaupten dann, dies sei „objektiv“ – „alternativlos“ – „wissenschaftlich“.

Zudem sollte niemand vergessen: Eine absolute oder objektive Richtigkeit (oder eine Mehrzahl davon) gibt es in der Geschichte nicht, nur von fixen Daten und historischen Ereignissen. Sog. „Wahrheiten“ sind, wie Deutungen von Geschichte, immer interessengeleitete Meinungen und,

wie es bei uns früher hieß, „klassengebunden“. Und es gilt generell: Wer die Macht hat, hat das Recht und die Deutungshoheit, und wer das Recht und die Deutungshoheit hat, hat die „Wahrheit“. Schon dieser Begriff ist vollständig irreführend. „Wahrheit“ ist etwas ganz anderes als Richtigkeiten. „Wahrheit“ gibt es als Plural überhaupt nicht, nur missbräuchlich. In den Naturwissenschaften gibt es, das wissen alle, auch keine „Wahrheiten“, sondern nur Theorien und Richtigkeiten = zutreffende Aussagen, sofern und solange diese jederzeit durch andere nachprüfbar und gegenwärtig nicht widerlegbar sind.